

# Massiv mehr junge Kiffer verurteilt

**LUZERN** 80 Prozent mehr Jugendliche als vor zwei Jahren wurden im vergangenen Jahr wegen Drogendelikten verurteilt. Experten erkennen dennoch keinen Trend.

LUCA WOLF  
luca.wolf@luzernerzeitung.ch

Die Zahlen aus dem Jahresbericht 2013 der Staatsanwaltschaft sind alarmierend. 2011 wurden 176 Jugendliche wegen Verstosses gegen das Betäubungsmittelgesetz verurteilt. Ein Jahr später waren es schon 216 und letztes Jahr dann 321 Verurteilungen. Das entspricht einer Zunahme innert dreier Jahre um über 80 Prozent. Der grösste Teil davon dürfte den Konsum von Marihuana betreffen. Kiffen die Luzerner Jugendlichen folglich immer mehr? Oder hat die Polizei letztes Jahr stärker kontrolliert? Was sicher eine Rolle spielt: 2013 hat die Polizei allein in der Region Hochdorf 149 Drogenkonsumenten und Dealer erwischt. Davon waren 61 Jugendliche. Was auch erwiesen ist: Laut Polizeistatistik 2013 gingen kantonsweit die Verzeigungen wegen Betäubungsmitteldelikten – von Erwachsenen und Jugendlichen – zurück, und zwar um fast 9 Prozent auf 2424 Fälle. Wobei die Dunkelziffer der Konsumenten enorm viel höher sein dürfte.

## Wars der schöne Sommer?

Ob der Drogenkonsum bei Jugendlichen tatsächlich steigt, können weder Staatsanwaltschaft noch Polizei genau beantworten. Laut Simon Kopp, Sprecher der Staatsanwaltschaft, kann der Anstieg auch mit Zufall zu tun haben: «Schöne Sommerabende etwa führen dazu, dass mehr Jugendliche draussen unterwegs sind und allenfalls beim Kiffen kontrolliert werden.» Das sei aber reine Spekulation. Generell mehr Kontrollen von Jugendlichen gab es letztes Jahr laut Polizeisprecher Kurt Graf nicht. Aber: «An Brennpunkten wie etwa dem Bahnhof wurde die Polizeipräsenz schon erhöht.» Dies könne einen Einfluss auf die Anzahl Verzeigungen haben.



Zwei junge Männer teilen sich im Freien eine selbstgedrehte Marihuana-Zigarette (Symbolbild).

Keystone/Martin Ruetschi

An eine massive Zunahme von Drogen konsumierenden Jugendlichen glaubt auch Rebekka Röllin, Bereichsleiterin Prävention bei der Luzerner Suchtberatungsstelle Akzent\*, nicht. Auch sie vermutet, dass das Wetter einen Einfluss haben könnte. Sie weiss zudem: «Beim Konsum illegaler Substanzen steht bei Jugendlichen sicher Cannabis im Zentrum. Hier hat sich der Konsum in den letzten Jahren auf hohem Niveau stabilisiert.» Wichtig sei die Feststellung, dass die grosse Mehrheit der Jugendlichen noch nie Cannabis konsumiert habe. «Acht von zehn 14-Jährigen und sieben von zehn 15-Jährigen geben laut einer

nationalen Studie an, noch nie in ihrem Leben Cannabis konsumiert zu haben.»

## Kokain wird immer beliebter

Mit zunehmendem Lebensalter nehme der Gebrauch von Cannabis ohnehin deutlich ab. Alle anderen illegalen Substanzen würden nur von einer sehr kleinen Minderheit der Jugendlichen konsumiert. Aber: «Auffällig ist in den letzten Jahren insbesondere die Zunahme des Kokainkonsums, bei dem wir davon ausgehen, dass rund 3 Prozent der 15-Jährigen damit Erfahrung haben.» Insgesamt könne man davon ausgehen, dass nicht dramatisch mehr konsumiert

werde und dass die erhöhte Anzahl von Verurteilungen auf andere Faktoren zurückzuführen sein müsse.

Röllin warnt jedoch: «In den momentan erhältlichen Cannabisprodukten ist der Gehalt des Wirkstoffes THC um einiges höher als in den vergangenen Jahren.» Dies könne gesundheitliche Probleme für Cannabiskonsumierende verstärken. «Wir nehmen deshalb und aufgrund der starken Medienpräsenz der Cannabislegalisierung wahr, dass zu diesem Thema auf unserer Mediothek wieder vermehrt Informationen geholt werden und auch Veranstaltungen zum Thema gefragt sind.»

## Mehr Sexualdelikte

**JUGENDLICHE** lw. Laut dem Jahresbericht 2013 der Staatsanwaltschaft gab es im vergangenen Jahr einen gewaltigen Anstieg im Bereich strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Familie. Darunter fallen etwa sexueller Missbrauch von Jugendlichen und Vernachlässigung von Unterhaltspflichten. 2011 wurden in dieser Kategorie nur 18 Personen von der Staatsanwaltschaft verurteilt. Ein Jahr später waren es schon 61 und letztes Jahr gleich 84 Fälle. Weder Staatsanwaltschaft noch Polizei können sich diese Zunahme erklären.

### «Zahlen decken sich nicht»

Auch von Seiten der Luzerner Opferberatungsstelle findet man dafür keine Gründe: «Unsere Zahlen decken sich nicht mit den Zahlen der Staatsanwaltschaft. Der Kinder- und Jugendbereich ist bei uns im Gegensatz zur Staatsanwaltschaft zahlenmässig nicht angestiegen», sagt Abteilungsleiterin Michèle Wolf Zihlmann. Die Opferberatungsstelle nahm letztes Jahr wieder über tausend Neuanmeldungen entgegen. «Mehr als die Hälfte der Beratungen wurden für Frauen geleistet, mit Schwerpunkt der häuslichen Gewalt.»

### HINWEIS

\* Mit rund 50 Mitarbeitenden gehört Akzent Prävention und Suchttherapie (ehemals Drogen Forum Innerschweiz DFI) zu den grössten Schweizer Organisationen in der Suchtprävention und -behandlung. Akzent Prävention und Suchttherapie vereint unter einer Trägerschaft die Bereiche Prävention und Suchttherapie.

## ANZEIGE

### «Herzliche Gratulation»

Nachdem ich mich im Dezember für ein Praktikum beworben hatte, erhielt ich einige Wochen später einen Anruf. «Das Praktikum ist nicht für Kantiabsolventen gedacht», fing



Laila Bosco (18), Wikon, Kantschülerin in Sursee

## U 20

die Stimme am Telefon an auf mich einzureden. «Sie gehen sowieso an die Universität. Sie müssen in Ihrem Zwischenjahr kein Praktikum besuchen. Ausserdem sind Sie ungeeignet, weil Sie keine Berufserfahrungen vorweisen können.»

Verdutzt klappte mir der Kiefer runter. Mit verschiedenen Argumenten versuchte ich mich zu wehren. Doch die Stimme am anderen Ende der Leitung war nicht umzustimmen. Die Praktikumsstelle war nicht für Kantschüler gedacht und Punkt. «Trotzdem vielen Dank», presste ich so freundlich wie möglich heraus und legte bestürzt auf.

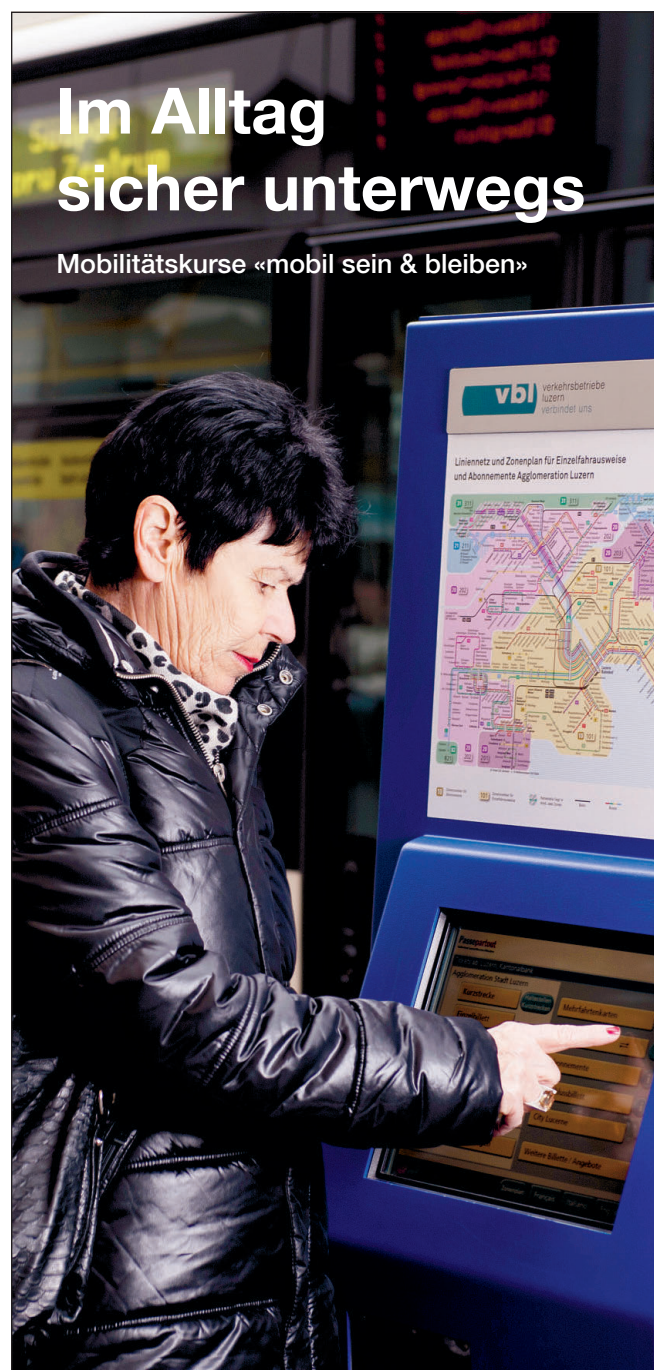
Einen Praktikumsplatz zu finden, war also ein viel schwierigeres Unterfangen als anfangs angenommen. Ich werde im Mai meine Maturaprüfungen schreiben und möchte anschliessend in einem Zwischenjahr ein Praktikum absolvieren. Leider ist es nicht selten, dass einem Kantschüler ein Praktikum wegen mangelnder Berufserfahrungen verweigert wird. Das hatte ich nun am eigenen Leib erfahren.

Warum sollte ich keine Chance erhalten? Natürlich fehlt es uns Kantschülern an beruflichen Erfahrungen, aber wir besitzen andere Qualitäten. Wir beherrschen mehrere Sprachen, verfügen über ein breites Allgemeinwissen und haben ein langes Durchhaltevermögen. Wir wissen, wie man sich einer Sache annimmt und wie man unter Druck viel Stoff in kurzer Zeit lernen kann.

Einige Wochen später bekam ich erneut einen Anruf: «Sie erhalten den Praktikumsplatz, für den Sie sich beworben haben. Herzliche Gratulation!» Der Chef hatte sich für mich eingesetzt, da ihn nicht primär die beruflichen Erfahrungen, sondern die Fähigkeiten der Praktikantin interessierten.

### HINWEIS

In der Kolumne «U 20» äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.



## Im Alltag sicher unterwegs

Mobilitätskurse «mobil sein & bleiben»

### Mobilitätskurse mit Billettautomatenschulung

Der Kurs «mobil sein & bleiben» vermittelt Grundlagen, um selbstsicher und gut informiert mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs zu sein. Experten zeigen Ihnen, wie Sie mit dem Billettautomaten sicher umgehen. Erfahren Sie, mit welchen Billetten Sie am besten im Passepartout-Gebiet oder mit den Transportmitteln des öffentlichen Verkehrs unterwegs sind und von welchen Sonderangeboten Sie profitieren können. Wertvolle Tipps in Theorie und Praxis helfen Ihnen, sich am Bahnhof zu orientieren und sicher im öffentlichen Raum unterwegs zu sein.

### Kursangebot für die Region Luzern

Ort	Datum	Uhrzeit
Luzern	20.05.2014	08.00 – 12.00 Uhr
	21.05.2014	08.00 – 12.00 Uhr
	10.09.2014	08.00 – 12.00 Uhr
	11.09.2014	08.00 – 12.00 Uhr
Verkehrsbetriebe Luzern AG, Tribtschenstrasse 65, 6005 Luzern		
Sursee	07.05.2014	08.30 – 12.00 Uhr
	17.09.2014	08.30 – 12.00 Uhr
Treffpunkt Bahnhof Sursee		
Willisau	14.05.2014	08.30 – 12.00 Uhr
Treffpunkt Bahnhof Willisau		
Wolhusen	04.06.2014	08.30 – 12.00 Uhr
Treffpunkt Bahnhof Wolhusen		

Die Kurse sind kostenlos und finden bei jeder Witterung statt, wetterfeste Kleidung wird daher empfohlen. Kursende ist am jeweiligen Bahnhof.

Anmeldung: Bis 1 Woche vor Kursbeginn telefonisch unter 041 369 65 65 (vbl).

### Eine Zusammenarbeit von:

rundum mobil GmbH, SBB, VÖV, FVS, Die Mobilier, Neuroth, bls, Rottal Auto AG, Passepartout, Luzerner Polizei, VCS und Verkehrsbetriebe Luzern AG

